



**Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft**

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Dienstsitz Berlin • 11055 Berlin

An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Dr. Kirsten Tackmann
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Dr. Maria Flachsbarth

Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 - 3370/4158

FAX +49 (0)30 18 529 - 4312

E-MAIL 224@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 224 - 00202/0004

DATUM **16. Juni 2016**

Fragen für den Monat Juni 2016

Ihre am 9. Juni 2016 im Bundeskanzleramt eingegangenen schriftlichen Fragen Nr. 06/043 und 06/044

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre schriftlichen Fragen

„Welche Forschungsvorhaben zum Tiergesundheitsrisiko von Glyphosat in Futtermitteln werden mit Mitteln des Bundeshaushaltes (inklusive Agrarressortforschung) aktuell gefördert oder sind geplant?“

und

„Wann liegen die Ergebnisse vor, und wie werden sie in die Positionierung der Bundesregierung zur Zulassung des Wirkstoffes bzw. zu Anwendungsvorschriften der Pflanzenschutzmittel einbezogen?“

beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Am Institut für Tierernährung des Friedrich-Loeffler-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI), wird gegenwärtig ein Projekt zur Wirkung von Glyphosat-Rückständen in Futtermitteln aus zugelassener Anwendung Glyphosat-haltiger Pflanzenschutzmittel auf die Gesundheit von Milchkühen und deren Nachkommen bearbeitet (Beginn 1. April 2015; Laufzeit: 3 Jahre).

Im Rahmen des Fütterungsversuchs mit insgesamt 64 Milchkühen wird der Einfluss von Glyphosat auf den Pansenstoffwechsel, das Pansenmikrobiom, die Leber und die Frucht untersucht.

Daneben fördert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit rund 1,3 Millionen Euro ein Verbundprojekt zum Thema „Auswirkungen von Glyphosat auf aus Tierhaltungen stammende Bakterien“. Zuwendungsempfänger dieses vom Januar 2016 bis Dezember 2018 laufenden Projekts sind die Freie Universität Berlin, die Tierärztliche Hochschule Hannover, die Technische Universität München sowie die Universität Leipzig.

Zu Frage 2:

Die vielschichtige Analytik des umfangreichen Probenmaterials aus dem Fütterungsversuch des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) wird sich voraussichtlich noch bis Ende des zweiten Quartals 2017 erstrecken. Belastbare Ergebnisse zu tiergesundheitlichen Auswirkungen werden erst danach zur Verfügung stehen.

Gesicherte Ergebnisse aus dem Verbundprojekt sind nach jetzigem Stand zum Projektende am 31. Dezember 2018 zu erwarten.

Bei beiden Projekten handelt es sich um Forschung zur Schaffung grundlegender Erkenntnisse. Insofern wird nicht erwartet, dass die Erkenntnisse unmittelbar zur Risikobewertung des Wirkstoffes herangezogen werden können. Dennoch wird die zuständige Behörde für die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln, das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, die Ergebnisse erhalten und prüfen, um gegebenenfalls notwendige weitere Schritte einzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

H. F. F. F.